Warum werden Keller ausgemessen?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **21 (1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-366038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Warum werden Keller ausgemessen?

w. Im Verlaufe dieses Frühlings und Sommers werden im Kanton Solothurn durch Angehörige des Zivilschutzes Kellerräumlichkeiten ausgemessen. Das erscheint natürlich etwas seltsam, ist aber einfach zu erklären. Die vorbeugenden Massnahmen des Zivilschutzes beruhen hauptsächlich auf der Schaffung von Schutzmöglichkeiten für die Bevölkerung. Bis 1990 soll jeder Bewohner unseres Landes einen Schutzplatz zur Verfügung haben. Ohne vernünftige Kontrolle und Lenkung könnte es aber soweit kommen, dass an einzelnen Orten zuviele, an anderen aber zu wenig Schutzräume erstellt würden. Moderne Schutzräume werden in Neubauten erstellt. Es gibt aber in unseren Städten und Dörfern Altbaugebiete, in denen praktisch nichts gebaut wird. Für diese Zonen muss die einzelne Gemeinde

bis 1990 die nötigen Schutzplätze

in öffentlichen Gross-Schutzräumen zur Verfügung stellen. Solche Bauten entstehen aber in der Regel nur zusammen mit öffentlichen Gebäuden oder unterirdischen Parkgaragen. Unter Umständen kann es lange dauern, bis einzelnen Quartieren das vorhandene Schutzraum-Defizit gedeckt wird. Bis es soweit ist, müssen behelfsmässige Schutzmöglichkeiten gesucht werden. Zu diesem Zweck werden bei der

generellen Zivilschutzplanung

vorhandene Kellerräumlichkeiten genauer geprüft und bei Eignung als Behelfs-Schutzräume vorgemerkt. Es handelt sich also nicht darum, diese Keller als Schutzräume zu anerkennen, sondern das Ganze ist lediglich eine Ueberbrückungsmassnahme, die die Gemeinde nicht von der Pflicht enthebt, für die Erstellung von genügend modernen Schutzräumen mit der nötigen Druckfestigkeit und künstlicher Belüftung besorgt zu sein.
Die Generelle Zivilschutzplanung erschöpft sich natürlich nicht nur in der Vermessung der Schutzräume und ihrer vernünftigen Aufteilung auf die Bevölkerung, sondern gleichzeitig werden auch alle anderen Gegebenheiten überprüft und auf Plänen festgehalten. Die Gefährdung der einzelnen Gemeindeteile durch Trümmer, durch Brände oder durch Rutschung, Ueberschwemmung oder Ueberflutung muss festgestellt und bei der Einsatzplanung der Schutzorganisation berücksichtigt werden.

Zivilschutzleute unterstützen

Die mit dieser Planung beschäftigten Zivilschutzleute haben eine grosse Arbeit zu leisten, von der man in der Oeffentlichkeit nichts sieht. Von ihrer Sorgfalt und ihren Ueberlegungen kann aber im Ernstfall das Leben grosser Teile der Bevölkerung abhängen. Jedermann ist daher aufgerufen, diese Leute in ihrer manchmal nicht sehr angenehmen Arbeit zu unterstützen.

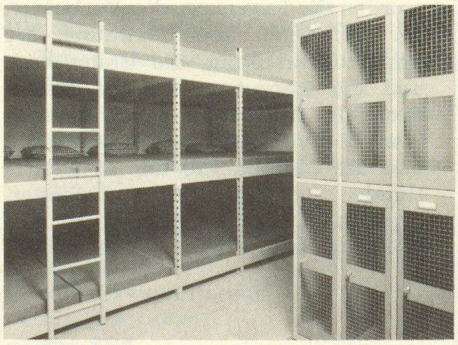
Oltner Tagblatt

Die Industrie meldet

LISTA Lienhard AG Erlen

Als Neuentwicklung zeigt Lista ein Aufbausystem für die Rationalisierung des industriellen Arbeitsplatzes. Die fortschreitende Entwicklung in der Technologie zwingt immer neue Arbeitsmethoden auf. Das vorgestellte Baukastensystem kann sich allen Anforderungen, die an einen funktionstüchtigen, rationellen Arbeitsplatz gestellt werden, anpassen.

Das Teilelagersystem wurde ergänzt durch eine neue fahrbare Sicherheitstreppe, die mit einer raffinierten Mechanik arbeitet. Der Einsatz dieser Treppe ist bei allen Regalen bis zu einer maximalen Höhe von 4,5 m möglich.
Der Sicherheitsschrank, für die Unterbringung von feuergefährlichen Flüssigkeiten und Chemikalien am Arbeitsplatz, wurde weiter verbessert.
Die Schubladenlagerung für Werkzeuge, Maschinenzubehörteile und Kleinteile zeigt Lista eindrücklich mit ihrem reichhaltigen Programm an Schubladenschränken, Maschinenschränken und Schubladenblöcken. Auch für den Transport und die Lagerung von voreingestellten Werkzeugen steht ein anpassungsfähiges System zur Verfügung.
Eine optimale Ausnutzung von Archiv- und Lagerräumen bringt das Verschiebegestellsystem Loctrac. Für dieses System kann unter fünf verschiedenen Antriebsarten gewählt werden.
Nach dem Motto «Was der Wirtschaft recht ist, ist dem Zivilschutz billig» demonstriert die Firma, wie Artikel, die in Grossserien hergestellt werden, in Zivilschutzobjekten Verwendung finden.



KRÜGER
schützt Zivilschutz- und Luftschutzräume vor Feuchtigkeit
Krüger + Co 9113 Degersheim
Wenn es eilt: Telefon 071 54 15 44 und Filialen:
8155 Oberhasli ZH Tel. 01 94 71 95
3123 Belp BE Tel. 031 81 10 68
4149 Hofstetten bei Basel Tel. 061 75 18 44
6596 Gordola TI Tel. 093 67 24 61

Inserate im «Zivilschutz» sind Wegweiser
PROTECTION CIVILE PROTEZIONE CIVILE ZIVILSCHUTZ